



# Brandenburgische Technische Universität Cottbus

---

04/1996

Mitteilungen

01.08.1996

Amtsblatt der BTU Cottbus

---

## I N H A L T

	Seite
1. Prüfungsordnung für den Studiengang Stadt- und Regionalplanung an der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus vom 14.11.1995	2
2. Studienordnung für den Studiengang Stadt- und Regionalplanung an der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus vom 18.03.1995	16

# PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DEN STUDIENGANG STADT- UND REGIONALPLANUNG VOM 14.11.1995\*

## Inhalt

I. Allgemeines.....	3	II. Diplomprüfung.....	9
§ 1 - Zweck der Diplomprüfung.....	3	§ 17 - Zulassung.....	9
§ 2 - Diplomgrad.....	3	§ 18 - Umfang und Art der Diplomprüfung.....	10
§ 3 - Regelstudienzeit, Studienaufbau, Umfang des Lehrangebotes.....	3	§ 19 - Diplomarbeit.....	10
§ 4 - Aufbau der Prüfungen, Prüfungsfristen.....	3	§ 20 - Annahme und Bewertung der Diplomarbeit.....	10
§ 5 - Prüfungsausschuß.....	4	§ 21 - Zusatzfächer.....	11
§ 6 - Prüfer und Beisitzer.....	4	§ 22 - Freiversuchsregelung.....	11
§ 7 - Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen.....	5	§ 23 - Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten und Bestehen der Diplomprüfung.....	11
§ 8 - Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß.....	6	§ 24 - Wiederholung der Diplomarbeit.....	11
II. Diplom-Vorprüfung.....	6	§ 25 - Zeugnis.....	11
§ 9 - Zulassung.....	6	§ 26 - Diplomurkunde.....	12
§ 10 - Zulassungsverfahren.....	7	IV. Schlußbestimmungen.....	12
§ 11 - Ziel, Umfang und Art der Diplom-Vorprüfung.....	7	§ 27 - Ungültigkeit der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung.....	12
§ 12 - Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten.....	7	§ 28 - Einsicht in die Prüfungsakten.....	12
§ 13 - Mündliche Prüfungen.....	8	Anlage 1: Diplom-Vor- und Diplom-Hauptprüfung.....	13
§ 14 - Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten und Bestehen der Diplom-Vorprüfung.....	8	Anlage 2: PRAKTIKUMSORDNUNG.....	14
§ 15 - Wiederholung der Diplom-Vorprüfung.....	9		
§ 16 - Zeugnis.....	9		

\* beschlossen vom Senat am 23.05.1995 und vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur genehmigt am 14.12.1995

## I. Allgemeines

### § 1 Zweck der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluß des Diplomstudienganges Stadt- und Regionalplanung. Durch die Diplomprüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat die Zusammenhänge seines Faches überblickt, die Fähigkeit besitzt, selbständig wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse kritisch anzuwenden, gestalterisch selbständig zu arbeiten und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

### § 2 Diplomgrad

Ist die Diplomprüfung bestanden, verleiht die Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus\* den akademischen Grad "Diplomingenieurin" bzw. "Diplomingenieur", abgekürzt "Dipl.-Ing.".

### § 3 Regelstudienzeit, Studienaufbau, Umfang des Lehrangebotes\*

(1) Die Regelstudienzeit, in der ein erster berufsqualifizierender Abschluß erworben werden kann, beträgt zehn Semester.

(2) Das Studium gliedert sich in

- ein Grundstudium und
- ein Hauptstudium.

Die Regelstudienzeit des Grundstudiums beträgt einschließlich der Ablegung der Diplom-Vorprüfung und des Baupraktikums vier Semester. Die Regelstudienzeit des Fachstudiums beträgt einschließlich der Diplom-Prüfung und des Büropraktikums sechs Semester.

(3) Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluß des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt 187 Semesterwochenstunden

### § 4 Aufbau der Prüfungen, Prüfungsfristen

(1) Der Diplomprüfung geht die Diplom-Vorprüfung voraus. Das Grundstudium wird durch die Diplom-Vorprüfung abgeschlossen. Die Diplom-Vorprüfung besteht aus Fachprüfungen, die Diplomprüfung aus Fachprüfungen und der Diplomarbeit. Fachprüfungen setzen sich aus den Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach oder in einem fachübergreifenden Prüfungsgebiet zusammen; sie können auch nur aus einer Prüfungsleistung bestehen.

(2) Die Diplom-Vorprüfung wird in der Regel im Anschluß an die Lehrveranstaltungen des ersten Studienabschnittes (Grundstudium), die Diplomprüfung im Anschluß an die Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnittes (Hauptstudium) als Blockprüfung durchgeführt. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Teilung der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung in Prüfungsabschnitte möglich.

Fachprüfungen können studienbegleitend in den festgesetzten Prüfungszeiträumen abgenommen werden (vorgezogene Fachprüfungen), wenn die Lehrinhalte des Prüfungsfaches in dem für das Grund- bzw. Hauptstudium vorgesehenen vollen Umfang vermittelt worden sind.

(3) Prüfungsleistungen können durch Studienleistungen ersetzt werden, sofern diese nach Anforderungen und Verfahren den Prüfungsleistungen gleichwertig sind (prüfungsrelevante Studienleistungen). Auf prüfungsrelevante Studienleistungen finden insbesondere die Vorschriften über die Bewertung und die Wiederholung von Prüfungsleistungen (§§ 12 und 15 und §§ 21 bis 24) Anwendung. Die Prüfungsleistungen der Diplomprüfung können nicht vollständig durch prüfungsrelevante Studienleistungen ersetzt werden.

(4) Zu Beginn und am Ende der Vorlesungszeit jedes Semesters sind Meldefristen und die Prüfungszeiträume von jeweils vier Wochen Dauer vorzusehen, die sich in der Regel höchstens zwei Wochen mit der Vorlesungszeit überschneiden dürfen. Die genauen Termine werden vom Prüfungsausschuß gemäß § 5 festgelegt. Die Fristen sind so festzusetzen, daß die Diplom-Vorprüfung in der Regel zum Ende des 4. Semesters und die Diplomprüfung grundsätzlich innerhalb der Regelstudienzeit vollständig abgelegt werden können.

---

\* Die in dieser Ordnung verwendeten Funktionsbezeichnungen (Professor, Prüfer, Kandidat usw.) gelten für Frauen und Männer gleichermaßen

Die Prüfungen können auch vor Ablauf der festgelegten Fristen abgelegt werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Prüfungsvorleistungen gemäß §§ 9 und 10 nachgewiesen werden. Für prüfungsrelevante Prüfungsleistungen gelten sinngemäß die gleichen Fristen wie für die Fachprüfungen. Prüfungen außerhalb der Prüfungszeiträume können in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag des Studenten oder der Studentin im Einvernehmen mit dem Prüfer vom Prüfungsausschuß genehmigt werden.

(5) Der Prüfungsausschuß hat sicherzustellen, daß Leistungsnachweise und Fachprüfungen in den festgesetzten Zeiträumen abgelegt werden können. Zu diesem Zweck soll der Kandidat rechtzeitig, d.h. zu Beginn jeder Lehrveranstaltung sowohl über Art und Zahl der zu erbringenden Leistungsnachweise und zu absolvierenden Fachprüfungen als auch über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind, und ebenso über den Aus- und Abgabezeitpunkt der Diplomarbeit informiert werden. Dem Kandidaten sind für jede Fachprüfung auch die jeweiligen Wiederholungstermine bekanntzugeben (siehe §§15 und 25).

(6) Überschreitet ein Student die im Absatz 4 festgelegten Fristen, kann der Prüfungsausschuß im Einvernehmen mit dem Studenten einen Prüfungszeitplan festlegen. Die so festgelegten Prüfungen gelten als verbindlich angemeldet.

(7) Der Prüfungsanspruch bleibt bis Ende des 6. Fachsemesters bestehen, das auf dasjenige folgt, in dem die Exmatrikulation ausgesprochen wurde, sofern die für das jeweilige Fach erforderlichen Prüfungsvoraussetzungen vor der Exmatrikulation erbracht worden sind.

(8) Ein Prüfungsanspruch besteht grundsätzlich nur in Fächern des Studiengangs, in welchem der Student eingeschrieben ist.

## § 5 Prüfungsausschuß

(1) Für die Organisation der Prüfung und die Wahrnehmung der durch die Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuß zu bilden. Der Prüfungsausschuß besteht aus fünf Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

3 Professoren

1 wissenschaftlicher Mitarbeiter

1 Student

Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt in der Regel zwei Jahre, für Studenten in der Regel ein Jahr. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen das Grundstudium abgeschlossen haben. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

(2) Der Vorsitzende, sein Stellvertreter, die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreter werden vom Fakultätsrat der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen bestellt. Die Professoren verfügen mindestens über die absolute Mehrheit der Stimmen. Soweit Entscheidungen die Bewertung von Prüfungsleistungen betreffen, haben studentische Mitglieder nur beratende Stimme.

(3) Der Prüfungsausschuß achtet darauf, daß die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig dem Fakultätsrat über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Diplomarbeit sowie über die Verteilung der Fach- und Gesamtnoten. Der Bericht ist in geeigneter Weise durch die Hochschule offenzulegen. Der Prüfungsausschuß gibt Anregungen zur Reform der Studienordnung, der Studienpläne und der Prüfungsordnung. Der Prüfungsausschuß kann durch Beschluß Aufgaben auf seinen Vorsitzenden übertragen. Mitglieder des Prüfungsausschusses können Zuständigkeiten desselben nicht wahrnehmen, wenn sie selbst Beteiligte der Prüfungsangelegenheiten sind.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit; sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

## § 6 Prüfer und Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuß bestellt die Prüfer und die Beisitzer. Er kann die Bestellung dem Vorsitzenden übertragen. Zu Prüfern dürfen nur Professoren und andere nach Landesrecht prüfungsberechtigte Personen bestellt werden, die, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Fachgebiet, auf das sich die Prüfung bezieht,

eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt haben. Zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(2) Für die Diplomarbeit und die mündlichen Prüfungen kann der Kandidat die jeweiligen Prüfer oder eine Gruppe von Prüfern vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch. Sind mehrere Prüfungsberechtigte für ein Prüfungsfach vorhanden, hat der Kandidat das Recht, unter diesen einen als Prüfer für die mündliche Prüfung vorzuschlagen. Aus wichtigem Grund, insbesondere übermäßiger Prüfungsbelastung des vorgeschlagenen Prüfers, kann der Prüfungsausschuß von dem Vorschlag des Kandidaten abweichen.

(3) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, daß dem Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig bekanntgegeben werden.

(4) Sollte ein Prüfer aus zwingenden und nicht vorhersehbaren Gründen Prüfungen nicht oder nur mit erheblichen Terminverschiebungen abnehmen können, kann der Prüfungsausschuß einen anderen Prüfer benennen bzw. Abweichungen von den Prüfungsterminen gestatten. Der vorgeschlagene Prüfer kann unter Angabe von Gründen beim Prüfungsausschuß beantragen, einen anderen Prüfer zu benennen.

(5) Für die Prüfer und Beisitzer gilt § 5 Abs. 5 entsprechend.

## **§ 7 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen**

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in vergleichbaren Studiengängen an einer Universität oder einer gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist, anerkannt. Dasselbe gilt für Diplom-Vorprüfungen. Soweit die Diplom-Vorprüfung Fächer nicht enthält, die an der BTU Cottbus Gegenstand der Diplom-Vorprüfung, nicht aber der Diplomprüfung sind, ist eine Anerkennung mit Auflagen möglich. Die Anerkennung von Teilen der Diplomprüfung kann versagt werden, wenn mehr als die Hälfte der Fachprüfungen oder die Diplomarbeit anerkannt werden soll.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der aufnehmenden Hochschule im wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Geltungsbereiches des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, sind die von der Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(3) Diplom-Vorprüfungen oder einzelne Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit nachgewiesen wird. Absatz 2, Satz 2 und 4 gilt entsprechend. Kann die Gleichwertigkeit von Leistungen nicht festgestellt werden, so bestimmt der Prüfungsausschuß, ob eine Ergänzungsprüfung erforderlich ist. Hierüber erteilt das Prüfungsamt auf Veranlassung des Prüfungsausschusses dem Studenten einen schriftlichen Bescheid mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung.

(4) Den Studierenden, die an einer Fachhochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes ein Diplom der Fachrichtung Architektur erworben haben und an die BTU Cottbus wechseln, wird die Diplom-Vorprüfung erlassen. Darüber hinaus können gleichwertige Studien- und Prüfungsleistungen individuell anerkannt werden.

(5) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 3 entsprechend.

(6) Einschlägige berufspraktische Tätigkeiten werden anerkannt

(7) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und nach Maßgabe der örtlichen Prüfungsordnungen in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anerkennung im Zeugnis ist zulässig.

(8) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 besteht ein Rechtsanspruch auf Anerkennung. Die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. Der Student hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

(9) Die Durchführung des § 7 Abs. 1 bis 8 wird von dem Prüfungsausschuß gewährleistet.

## **§ 8 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn der Kandidat zu einem für ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Grund muß dem Prüfungsausschuß unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Erkennt der Prüfungsausschuß die Gründe an, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden, in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuß den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat kann innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach dem Prüfungstermin verlangen, daß die Entscheidungen nach Absatz 3, Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuß überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten

unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## **II. Diplom-Vorprüfung**

### **§ 9 Zulassung**

(1) Zur Diplom-Vorprüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung besitzt,
2. eine nach der Praktikumsordnung vorgegebene berufspraktische Ausbildung erfolgreich abgeleistet hat,
3. den Nachweis der Immatrikulation im Diplomstudiengang Stadt- und Regionalplanung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus besitzt,
4. die für Leistungsnachweise der erforderlichen Studienleistungen (Scheine, Projektnachweise, Teilnahme an Klausuren o. ä.) nach Anlage 1 erbracht hat,
5. seinen Prüfungsanspruch nach Maßgabe des Landesrechts mit Überschreiten der Fristen für die Meldung zur oder die Ablegung der Diplom-Vorprüfung nicht verloren hat (siehe § 4 Abs. 7).

(2) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung ist vom Studenten schriftlich zu stellen. Dem Antrag sind beizufügen:

1. die Nachweise über das Vorliegen der in Absatz (1) genannten Zulassungsvoraussetzungen,
2. das Studienbuch,
3. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat bereits eine Diplom-Vorprüfung im Studiengang Architektur bzw. einem verwandtem Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder ob er sich in einem Prüfungsverfahren befindet,
4. eine Bescheinigung der Fakultät über die ordnungsgemäße Ableistung der berufspraktischen Tätigkeit (Vorlage zum Zeitpunkt der Diplom-Vorprüfung).

(3) Ist es dem Kandidaten nicht möglich, eine nach Absatz 2, Satz 2 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

(4) Der Kandidat muß im Studiengang Stadt- und Regionalplanung an der BTU Cottbus eingeschrieben sein, um die Zulassung zur Diplom-Vorprüfung zu beantragen.

## § 10 Zulassungsverfahren

(1) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuß.

(2) Die Zulassung darf nur abgelehnt werden, wenn

1. die in § 9 Abs. 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind,
2. die Unterlagen nicht vollständig sind oder
3. der Kandidat die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung in demselben Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder
4. der Kandidat sich in demselben Studiengang in einem Prüfungsverfahren befindet oder
5. der Prüfungsanspruch erloschen ist.

## § 11 Ziel, Umfang und Art der Diplom-Vorprüfung

(1) Durch die Diplom-Vorprüfung soll der Kandidat nachweisen, daß er das Ziel des Grundstudiums erreicht hat und daß er insbesondere die inhaltlichen Grundlagen seines Faches, ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben hat, die erforderlich sind, um das Studium mit Erfolg fortzusetzen.

(2) Die Diplom-Vorprüfung besteht aus:

Teil A mit sechs Fachprüfungen, nach Anlage 1 in den Fachgebieten:

- Stadtbau- und Baugeschichte (PK)
- Architekturdarstellung, Darstellungstechniken (PM)
- Studienprojekt Stadt, Arch., Bauing., (PM)
- Baukonstruktion, Gebäudesanierung (PM)
- Städtebau und Dorfplanung, und Stadtplanung (PM)
- Fachübergreifendes Studium (PRL)

Teil B mit den benoteten Leistungsnachweisen (LN) und den unbenoteten Leistungsnachweisen (L) nach Anlage 1. Schriftliche Prüfungen nach dem „multiple choice Verfahren“ sind in der Regel ausgeschlossen.

(3) Die mündlichen Prüfungen eines Prüfungsschnittes sollen innerhalb von vier Wochen abgelegt werden.

(4) Gegenstand der Fachprüfungen sind die Stoffgebiete der den Prüfungsfächern nach Maßgabe der Studienordnung zugeordneten Lehrveranstaltungen.

(5) Macht der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, daß er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten zu gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

## § 12 Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten

(1) In den Klausurarbeiten und/oder sonstigen schriftlichen Arbeiten soll der Kandidat nachweisen, daß er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann. Es ist möglich, dem Kandidaten Themen zur Auswahl zu geben.

(2) Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, sind in der Regel von zwei Prüfern zu bewerten. Prüfungsrelevante Studienleistungen gemäß § 4 Abs. 3 sind wie Klausuren zu bewerten. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

(3) Die Bearbeitungszeit für eine Klausurarbeit beträgt je SWS des jeweiligen Faches etwa 30 Minuten, jedoch nicht mehr als insgesamt vier Stunden.

(4) Die zugelassenen Hilfsmittel sind von den Lehrgebieten vor Beginn der Prüfungen bekanntzugeben.

## § 13 Mündliche Prüfungen

(1) In den mündlichen Prüfungen soll der Kandidat nachweisen, daß er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Durch die mündlichen Prüfungen soll ferner festgestellt werden, ob der Kandidat über breites Grundlagenwissen verfügt. Es ist möglich, daß vom Kandidaten benannte eingegrenzte Themen (Vertiefungsgebiete) geprüft werden.

(2) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor mindestens zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfungen abgelegt.

Hierbei wird jeder Kandidat grundsätzlich nur von einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note gemäß § 14 Abs. 1 hört der Prüfer die anderen an einer Kollegialprüfung mitwirkenden Prüfer.

(3) Die Dauer der mündlichen Prüfung beträgt je Kandidat und Fach mindestens 15, höchstens 45 Minuten.

(4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Kandidaten jeweils im Anschluß an die mündliche Prüfung bekanntzugeben.

(5) Studenten, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, der Kandidat widerspricht.

Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an die Kandidaten.

## § 14 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten und Bestehen der Diplom-Vorprüfung

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7; 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

Der Schlüssel gilt auch für gegebenenfalls zu benotende Übungsleistungen.

(2) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist. Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem Durchschnitt der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Jede einzelne Prüfungsleistung muß für sich bestanden sein. Bei Nichtbestehen braucht nur die Einzelprüfung wiederholt zu werden.

Die Fachnote lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	= sehr gut
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5	= gut
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5	= befriedigend
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0	= ausreichend
bei einem Durchschnitt über 4,0	= nicht ausreichend

(3) Die Diplom-Vorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen bestanden sind. Die Gesamtnote der bestandenen Diplom-Vorprüfung errechnet sich entsprechend der prozentualen Einze-laufgliederung nach Anlage 1. Die Gesamtnote einer bestandenen Diplom-Vorprüfung lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	= sehr gut
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5	= gut
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5	= befriedigend
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0	= ausreichend

(4) Bei der Bildung der Fachnoten und der Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.



## § 15 Wiederholung der Diplom-Vorprüfung

(1) Die Diplom-Vorprüfung kann jeweils in den Fächern, in denen sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, bis zu zweimal wiederholt werden. Zweite Wiederholungsprüfungen sind als mündliche Prüfung gemäß § 13 durchzuführen. Auf Antrag des Kandidaten ist ein Professor Beisitzer. Fehlversuche an den anderen Hochschulen sind anzurechnen. Die Wiederholung einer bestandenen Prüfung ist nicht zulässig.

(2) Wird eine Teilprüfung nicht bestanden, so ist nur diese Teilprüfung zu wiederholen.

(3) Wiederholungsprüfungen sollen spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden.

Der Prüfungsanspruch erlischt bei Versäumnis der Wiederholungsfrist, es sei denn, der Kandidat hat das Versäumnis nicht zu vertreten. In besonderen Fällen kann der Prüfungsausschuß auf Antrag des Kandidaten und nach Anhörung des zuständigen Prüfers einen späteren Termin festlegen.

(4) Hat sich der Kandidat einer Wiederholungsprüfung unterzogen, gelten die bei der Wiederholung erteilten Noten.

(5) Wird die Diplom-Vorprüfung bis zum achten Fachsemester nicht abgelegt, entscheidet der Prüfungsausschuß nach Anhörung des Studierenden über den Verlust des Prüfungsanspruchs.

## § 16 Zeugnis

(1) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung ist möglichst innerhalb von vier Wochen ein Zeugnis auszustellen, das die in den Fachprüfungen erzielten Noten, die Noten der benoteten Leistungsnachweise und die Gesamtnote enthält. Das Zeugnis ist von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

(2) Ist die Diplom-Vorprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen der Diplom-Vorprüfung wiederholt werden können.

(3) Der Bescheid über die nicht bestandene Diplom-Vorprüfung ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(4) Hat der Kandidat die Diplom-Vorprüfung nicht bestanden, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die zur Diplom-Vorprüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen läßt, daß die Diplom-Vorprüfung nicht bestanden ist.

## III. Diplomprüfung

### § 17 Zulassung

(1) Zur Diplomprüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung besitzt,
2. einen Nachweis der Immatrikulation im Studiengang Stadt- und Regionalplanung besitzt,
3. die Diplom-Vorprüfung im Studiengang Stadt- und Regionalplanung oder in einem verwandten Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes bestanden und eine gemäß § 7, Absatz 3 als gleichwertig angerechnete Prüfungsleistung erbracht hat,
4. die für Leistungsnachweise der erforderlichen Studienleistungen (Scheine, Projektnachweise, Teilnahme an Klausuren o. ä.) nach Anlage 1 erbracht hat; hierbei ist zu berücksichtigen, daß die vier thematisch verschiedenen Entwurfs-/Projektarbeiten und die fünf Kurzzeitentwürfe (Kurzzeitstudienprojekte) bei mindestens zwei verschiedenen Fachvertretern anzufertigen sind und jeweils mindestens eine (1) architektonische und eine (1) integrierte (in Kooperation mit dem Studiengang Architektur und/oder Bauingenieurwesen) Aufgabenstellung umfassen müssen,
5. eine nach der Studienordnung erforderliche berufspraktische Ausbildung erfolgreich abgeleistet und nachgewiesen hat.

(2) Zur Diplomarbeit kann nur zugelassen werden, wer die Fachprüfungen laut § 18 bestanden hat.

(3) Im übrigen gelten §§ 9 und 10 entsprechend.

## § 18 Umfang und Art der Diplomprüfung

(1) Die Diplomprüfung besteht aus den 4 Fachprüfungen, Entwürfen, benoteten und unbenoteten Leistungsnachweisen nach Anlage 1 und der Diplomarbeit.

Die Fachprüfungen bestehen in den Fachgebieten nach Anlage 1 aus:

- Studienprojekte Stadt (PM)
- Verwaltungswissenschaften und Stadtmanag. (PM)
- Städtebau- und Dorfplanung, und Stadtplanung (PM)
- Fachübergreifendes Studium (PRL).

(2) Macht ein Kandidat durch ein amtsärztliches Zeugnis glaubhaft, daß er wegen ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen.

## § 19 Diplomarbeit

(1) Die Diplomarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die die wissenschaftliche Ausbildung abschließt. Sie soll zeigen, daß der Kandidat in der Lage ist, sich innerhalb einer vorgegebenen Frist mit einem Problem aus dem Fach Stadt- und Regionalplanung kritisch, selbständig auseinanderzusetzen und es nach künstlerischen und wissenschaftlichen Methoden und unter Beachtung stadtplanerischer Aspekte zu bearbeiten und zu lösen.

(2) Die Diplomarbeit kann von den nach § 6 bestellten prüfungsberechtigten Personen ausgegeben werden. Soll die Diplomarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Dem Kandidaten ist Gelegenheit zu geben, für das Thema der Diplomarbeit Vorschläge zu machen.

(3) Die Meldung zur Diplomarbeit erfolgt über den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Auf Antrag sorgt der Vorsitzende dafür, daß ein Kandidat rechtzeitig ein Thema für eine Diplomarbeit erhält. Die Ausgabe des Themas der Diplomarbeit erfolgt über den Aufgabensteller. Der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen.

(4) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Anteil des einzelnen Kandidaten auf Grund objektiver Kriterien deutlich zu unterscheiden und zu bewerten ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(5) Die Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit darf 4 Monate nicht überschreiten. Thema und Aufgabenstellung der Diplomarbeit müssen so lauten, daß die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(6) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der Kandidat schriftlich zu versichern, daß er seine Arbeit, bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit, selbständig verfaßt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

## § 20 Annahme und Bewertung der Diplomarbeit

(1) Die Diplomarbeit ist fristgemäß im Dekanat abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Der Diplomand stellt seine Diplomarbeit der Bewerterkommission (eingesetzt vom Prüfungsausschuß) vor. Die Bewerterkommission (bestehend aus dem Aufgabensteller, zwei weiteren Professoren und zwei Vertretern des Mittelbaus mit beratender Stimme) benoten die Diplomarbeit.

(3) Die Vorstellung der Diplomarbeit ist hochschulöffentlich.

(4) Die begutachtete Arbeit wird dem Verfasser nach Abschluß der Diplomprüfung zur Verfügung gestellt. Er ist verpflichtet, die Arbeit drei Jahre aufzubewahren und auf Verlangen der BTU Cottbus vorzulegen. Die Diplomarbeit kann hochschulöffentlich ausgestellt werden.

## § 21 Zusatzfächer

(1) Der Kandidat kann sich in maximal drei weiteren als den vorgeschriebenen Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzfächer). Das Ergebnis der Prüfung in diesen Fächern wird auf Antrag des Kandidaten in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

(2) Die Prüfungen in den Zusatzfächern unterliegen den allgemeinen Bestimmungen des Studienganges, deren Teil sie sind.

(3) Die Prüfungen in den Zusatzfächern sind für den Kandidaten dem Charakter nach Leistungsnachweise.

## § 22 Freiversuch

(1) Erstmals nicht bestandene Fachprüfungen der Diplomprüfung gelten als nicht unternommen, wenn sie innerhalb der Regelstudienzeit (bei Anerkennung der Beurlaubungssemester) und zur ersten durch das Lehrgebiet angebotenen Fachprüfung abgelegt werden (Freiversuch).

(2) Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Fachprüfungen können zur Notenverbesserung einmal wiederholt werden. Die Wiederholung muß jedoch zur nächsten angebotenen Prüfung erfolgen; dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis.

## § 23 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten und Bestehen der Diplomprüfung

(1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen und der Diplomarbeit sowie für die Bildung der Fachnoten und der Gesamtnote gilt § 14 entsprechend. Die Diplomprüfung ist auch dann nicht bestanden, wenn die Diplomarbeit mit der Note "nicht ausreichend" bewertet worden ist.

(2) Bei der Bildung der Gesamtnote werden die Diplomarbeit und die anderen Prüfungsteile und Leistungsnachweise wie folgt gewichtet:

1. Scheine (Leistungs-n.)	30 %
2. Projekte	35 %
3. Fachprüfungen	10 %
4. Diplomarbeit	25 %

Alle Leistungen (Punkt 1 bis 4) müssen mindestens mit ausreichend bewertet sein.

Die Gesamtnote einer bestandenen Prüfung lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	= sehr gut
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5	= gut
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5	= befriedigend
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0	= ausreichend

(3) Bei überragenden Leistungen kann das Gesamturteil "Mit Auszeichnung bestanden" erteilt werden.

(4) Begründete Grenzfälle berät der Prüfungsausschuß und bestätigt die endgültige Gesamtnote des Diploms.

## § 24 Wiederholung der Diplomprüfung

(1) Die Fachprüfungen und die Entwürfe können bei "nicht ausreichenden" Leistungen bis zu zweimal wiederholt werden.

(2) Eine Rückgabe des Themas der Diplomarbeit in der in § 19 Abs. 5 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn der Kandidat bei der Anfertigung seiner ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte. Eine zweite Wiederholung der Diplomarbeit ist ausgeschlossen.

## § 25 Zeugnis

(1) Hat ein Kandidat die Diplomprüfung bestanden, so erhält er über das Ergebnis ein Zeugnis. In das Zeugnis werden die Noten der Scheine (Leistungsnachweise), Projekte und der Fachprüfungen sowie das Thema der Diplomarbeit und deren Note aufgenommen. Auf Antrag des Kandidaten kann das Ergebnis der Prüfung in den Zusatzfächern (§ 22) und die bis zum Abschluß der Diplomarbeit benötigte Fachstudiendauer in das Zeugnis aufgenommen werden. Das Zeugnis enthält die Angabe der Studienrichtung. Im übrigen gilt § 16 entsprechend.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es ist vom Dekan der Fakultät und vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

(3) Wurden im Zeugnis anzugebende Leistungen nicht im selben Studiengang oder nicht an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus erbracht, wird die Anrechnung der betreffenden Leistung im Zeugnis vermerkt.

#### **§ 26 Diplomurkunde**

(1) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem Kandidaten eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Diplomgrades bezeugt.

(2) Die Urkunde wird vom Dekan der Fakultät und vom Rektor unterzeichnet sowie mit dem Siegel der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus versehen.

### **IV. Schlußbestimmungen**

#### **§ 27 Ungültigkeit der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung**

(1) Hat ein Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuß nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne daß der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung beseitigt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuß.

(3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wird. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

#### **§ 28 Einsicht in die Prüfungsakten**

Innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Beurteilungen/Gutachten der Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

Studiengang Stadt- und Regionalplanung,  
Diplom-Vorprüfung u. Diplom-Hauptprüfung  
Leistungsnachweise und Prüfungen

## Anlage 1

Fachgebiete	Semester					Anteil Gesamt- note in %	Semester		Anteil Gesamt- note in %
	1.	2.	3.	4.	Vor- Dipl. Beleg		5. - 9.	Dipl. Prüf. Beleg	
<b>A Theorie und Grundlagen</b>									
1-Allgemeine Ökologie			LN			2,5			
2-Theorie der Stadt, Theorie der Architektur							LN		2,5
3-Stadtbau-, Baugeschichte				LN	PK	2,5; 5			
4-Denkmalpflege, Bauaufnahme, Vermessung			LN			2,5			
5-Allg.-Wirtschaftliche, rechtliche Grundlagen							LN		2,5
6-Stadt- und Regionalsoziologie (-entwicklung)			LN			2,5			
7-Wahlpfl.F. Theorie und Grundlagen	-	-	-	-			LN		2,5
8-Wahlpfl.F. fachübergreifendes Studium Kunstgeschichte, Soziologie, Psychologie, Arbeitswissen- schaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Ökologie					PRL	2,5; (= 17,5)		PRL	2,5 (= 10)
<b>B Darstellen, Gestalten und Informatik</b>									
1-Zeichnen, Malen, Plastisches Gestalten	L	LN				5			
2-Architekturdarstellung, Darstellungstechniken	L	LN			PM	5; 5			
3-Karten- und Luftbildauswertung							LN		2,5
4-Informatik, CAD im Städtebau				LN		2,5	LN		2,5
5-Wahlpfl.F. Darstellung, räumliches Gestalten u. Informatik							L		
						(= 17,5)			(= 5)
<b>C Studienprojekte Stadt und Architektur</b>							Diplom		25
1-Studienprojekte Stadt							2 E	PM	7; 7; 2,5
2-integriertes Studienprojekt Stadt, Arch., Bauing	E	E	E		PM	3x5; 2,5	E		7
3-Studienprojekt Architektur							E		7
4-Kurzzeitstudienprojekte							E		7
5-Gebäudekunde				L			L		
6-Exkursion				L			L		
7-Wahlpfl.F. Entwerfen							LN		2,5
						(= 17,5)			(= 65)
<b>D Management, Planungs- und Bautechniken</b>									
1-Baukonstruktion / Gebäudesanierung	L	L	LN		PM	2,5; 5			
2-Tragwerke/Tragsysteme	L	LN				5			
3-Bauphysik			L						
4-Baustoffe, Bauchemie									
5-Gebäudetechnik			LN			5			
6-Planungsökonomie							LN		2,5
7-Verwaltungswissenschaft und Stadtmanagement (Wirtschaftsförderung)								PM	2,5
8-Wahlpfl.F. Planungs- und Bautechnik, Management							LN		2,5
						(= 17,5)			(= 7,5)
<b>E Stadt- und Regionalplanung</b>									
1-Städtebau und Dorfplanung	LN			E	PM	2,5; 5; 2,5		PM	2,5
2-Stadtplanung - Verfahren u. Instrumente (Stadtentwicklungs- und Flächennutzungspl., Bebauungsplanung, Stadterneuerung)	LN			E		2,5; 5			
3-Stadt- und Verkehrstechnik				LN		2,5			
4-Freiraumgestaltung und Landschaftsplanung			L	E		5			
5-Raumordnung und Regionalplanung		LN				2,5			
6-Umweltplanung, Stadtökologie		L							
7-Planungs-, Bau-, Boden- und Umweltrecht				LN		2,5			
8-Wahlpfl.F. Städtebau und Landschaftsplanung									
						(= 30)	L		(= 12,5)
Summe der benoteten Leistungsnachweise					15	100		12	100
Summe der Fachprüfungen					6		4		
	L = unbenoteter Leistungsnachweis					PM = Mündliche Prüfung			
	LN = benoteter Leistungsnachweis					PK = Klausur			
	E = Entwurf (benotet)					PRL = Prüfungsrelevante Leistung			

## Anlage 2

**PRAKTIKUMSORDNUNG**

für den Studiengang Stadt- und Regionalplanung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus.

1. Ziel der Praktika

Die Praktika in bauausführenden und zuliefernden Betrieben des Baugewerbes sowie in Architektur-, Stadtplanungsbüros und Stadtplanungsämtern sollen Einblicke in die Baupraxis und die Tätigkeit des Architekten und Stadtplaner vermitteln und damit die Ausbildung fördern und vertiefen.

2. Dauer und Art der Praktika

Die Prüfungsordnung für den Studiengang Stadt- und Regionalplanung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus fordert mindestens zwei Monate Baupraxis als Voraussetzung für die Zulassung zur Diplom-Vorprüfung und mindestens vier Monate Büropraxis als Voraussetzung zur Zulassung zur Diplomprüfung. Die Praktika sind Bestandteile des Studiums und können weder verkürzt noch erlassen werden. Ausnahmeregelungen z. B. für Körperbehinderte bedürfen der Genehmigung durch die Fakultät.

2.1 Baupraktikum vor der Diplom-Vorprüfung

Vor der Diplom-Vorprüfung sind mindestens zwei Monate Baupraxis nachzuweisen, die möglichst als Vorpraktikum vor Beginn des Studiums zu erbringen sind. Der Praktikant soll handwerklich, nicht aber beaufsichtigend auf einer Baustelle oder in einem baugewerblichen Betrieb tätig sein. Erwartet wird ein Praktikum in mindestens zwei Bereichen des Maurer-, Beton-, Zimmerer-, Bauschlosser- oder Bautischlergewerbes. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem Bauhauptgewerbe wird als Baupraktikum anerkannt.

2.2 Büropraktikum nach der Diplom-Vorprüfung

Zwischen der Diplom-Vorprüfung und der Meldung zum letzten Prüfungsabschnitt der Diplomprüfung sind mindestens vier Monate Büropraxis in einem Architektur- oder Stadtplanungsbüro abzuleisten, deren Leiter Mitglied der Architektenkammer sind, und in die Liste der Architekten und/oder der Stadtplaner eingetragen sind oder in einem kommunalen Planungsamt. Es wird eine Tätigkeit in mindestens

zwei Bereichen aus Vorentwurf, Entwurf, Bauplanung, Ausschreibung oder Bauleitung empfohlen. Büropraktika mit einer Dauer von weniger als vier Wochen werden nicht anerkannt.

3. Vermittlung und Durchführung des Praktikums

Von der Fakultät werden keine Praktikantenstellen vermittelt. Der Praktikant sucht sich seine Arbeitsstelle selbst. Von Betrieben bzw. Büros angebotene Praktikantenstellen werden von der Fakultät bekanntgegeben. Der Praktikant hat sich durch Anfrage bei der Fakultät mit den Vorschriften zur Durchführung des Praktikums vertraut zu machen. Der Praktikant hat mit dem Praktikumsbetrieb eine schriftliche Vereinbarung abzuschließen, die alle Rechte und Pflichten des Praktikanten und des Praktikumsbetriebes sowie Art und Dauer des Praktikums festlegt.

4. Nachweis und Anerkennung der Praktikums-tätigkeit

Von den Praktikumsbetrieben sind Bescheinigungen ausstellen zu lassen, aus denen eindeutig Dauer, Art und Ort der Tätigkeit zu ersehen ist. Urlaub, Krankheit und andere Fehltage während des Praktikums werden nicht auf die Dauer des Praktikums angerechnet und sind daher auf der Bescheinigung zu vermerken.

Der Praktikant hat einen formlosen Praktikumsbericht, der eine zeitliche Übersicht der durchgeführten Arbeiten, einschließlich der Teilnahme an fachlichen Veranstaltungen, gerechnet nach Tagen bzw. Wochen (max. 2 Seiten) sowie eine Beschreibung bzw. Darstellung der Arbeitsschwerpunkte des Praktikums enthält. Dieser Praktikumsbericht ist vom Praktikumsbetrieb bestätigen zu lassen.

Die Originale der Bescheinigungen der Praktikumsbetriebe und der Praktikumsberichte sind in der Fakultät zur Anerkennung vorzulegen. Die Fakultät entscheidet, inwieweit die praktische Tätigkeit dieser Ordnung entspricht und als Praktikum anerkannt wird. Sie kann weitere Praktikumswochen vorschreiben, wenn aus den eingereichten Unterlagen hervorgeht, daß einzelne Abschnitte des Praktikums nicht den vorgegebenen fachlichen Zielstellungen entsprechen.

Die nach der Anerkennung der Praktika von der Fakultät ausgestellte Praktikumsbescheinigung ist spätestens bei der Meldung zum letzten Prüfungsabschnitt der Diplom-Vorprüfung bzw. Diplomprüfung im Prüfungsamt vorzulegen.

### 5. Praktikum im Ausland

Studenten können Teile ihres Bau- bzw. Büropraktikums in geeigneten ausländischen Bau-betrieben, Architekturbüros und kommunalen Planungsämtern ableisten, sofern die dort zu erlangenden Kenntnisse dem Ausbildungsziel und -inhalt entsprechen.

### 6. Schlußbestimmungen

In Zweifelsfällen entscheidet die Prüfungskommission über die Anwendung bzw. Auslegung dieser Ordnung.

# STUDIENORDNUNG

## FÜR DEN

### STUDIENGANG STADT- UND REGIONALPLANUNG

Stand 18. März 1995\*

#### Inhalt

	Seite		Seite
§ 1 Geltungsbereich	17	§ 12 Studien- und Lehrveranstaltungs-	
§ 2 Studienbeginn	17	formen	18
§ 3 Zulassungsvoraussetzungen	17	§ 13 Studienplan	20
§ 4 Anrechnung von Studien- und		§ 14 Studienfachberatung	20
Prüfungsleistungen	17		
§ 5 Studienziele	17		
§ 6 Studieninhalte	17	Anlage 1: Gliederung des Kernbestandes	
§ 7 Aufbau des Studiums	17	des Studienganges Stadt- und	
§ 8 Praktika	18	Regionalplanung	21
§ 9 Prüfungen	18	Anlage 2: Zeitbudget - Studentafel	22
§ 10 Studiendauer	18	Anlage 3: Studentafel	23
§ 11 Ablauf des Studiums und Studien-			
leistungen	18		

\* beschlossen vom Senat am 23.05.1995 und vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur genehmigt am 14.12.1995



## § 1 Geltungsbereich

(1) Die vorliegende Studienordnung regelt auf der Grundlage der Diplomprüfungsordnung für die Diplomprüfung im Fach Stadt- und Regionalplanung Ziele, Inhalte und Aufbau des Diplomstudienganges Stadt- und Regionalplanung.

(2) Es ist Aufgabe der Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung, ein ordnungsgemäßes Studium nach dieser Studienordnung zu ermöglichen.

(3) Der Student soll im Rahmen dieser Studienordnung sein Studium eigenverantwortlich planen und durchführen.

## § 2 Studienbeginn

Der Studiengang Stadt- und Regionalplanung beginnt stets zum Wintersemester.  
Erstmals zum Wintersemester 1995/96.

## § 3 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zugangsvoraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife, eine einschlägige fachgebundene Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung. Über Ausnahmen entscheidet die Universität in Abstimmung mit der zuständigen Behörde.

(2) Vor Ablegung der Diplom-Vorprüfung ist vom Studenten eine Baupraxis, die möglichst als Vorpraktikum vor Beginn des Studiums zu erbringen ist, von zwei Monaten Dauer nachzuweisen. Einzelheiten regelt die Praktikumsordnung.

## § 4 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

Studien- und Prüfungsleistungen, die an Hochschulen des In- und Auslandes erbracht wurden, können nach Maßgabe der Prüfungsordnung anerkannt werden.

## § 5 - Studienziele

Ziel der Ausbildung im Studiengang Stadt- und Regionalplanung ist es, durch wissenschaftliche und praxisbezogene Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aufgaben des Stadtplaners, die Studierenden auf ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld vorzubereiten.

Die zu vermittelnden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Fachkenntnisse sollen zu kritischem Denken und zu verantwortungsvollem und umweltbewußtem Handeln in der Gesellschaft befähigen.

Die Studierenden sollen befähigt werden, bei der Lösung von Aufgaben gleichermaßen analytisch, methodisch und schöpferisch selbständig tätig zu sein, als auch kooperativ und interdisziplinär arbeiten zu können.

Auf den Ebenen der Region, der Stadt, der Gemeinde und des Quartiers sind planerisches und strategisches Vorgehen gefordert. Der Student soll städtebauliche Planungen in ökologischer, technischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht koordinieren und in Bereichen der Umweltverträglichkeit, der Bauleitplanung und der Raumordnung mitwirken können. Im besonderen Maße ist Kreativität und räumliches Denken, die Entwurfsfähigkeit sowie das Entwickeln von Alternativen zu fördern. Das Studium ist deshalb inhaltlich mit dem Studiengang Architektur verknüpft und integriert Fachwissen aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften.

## § 6 Studieninhalte

Im Studium für Stadt- und Regionalplanung werden Inhalte aus den 5 Pflichtbereichen

- A Theorie und Grundlagen
- B Darstellung, Gestaltung und Informatik
- C Studienprojekte Stadt und Architektur
- D Management, Planungs- und Bautechniken
- E Stadt- und Regionalplanung

vermittelt. Im einzelnen wird auf die Anlagen 1, 2, 3 zu dieser Studienordnung hingewiesen.

## § 7 Aufbau des Studiums

(1) Das Studium gliedert sich in ein Grundstudium und ein Hauptstudium.

(2) Das Grundstudium dient der Orientierung und der Einführung in die Zusammenhänge des planerischen und architektonischen Denkens. Im Grundstudium sollen die wesentlichen Grundkenntnisse vermittelt werden, die als Voraussetzung für die Anwendung und Vertiefung im Hauptstudium erforderlich sind.

(3) Das Hauptstudium dient der Vermittlung und Vertiefung der fachspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten in ihren Zusammenhängen und der Anwendung und Umsetzung der theoretischen Grundlagen des Grundstudiums.

### § 8 Praktika

Für die Zulassung zur Diplom-Vorprüfung sind die Voraussetzungen lt. § 3 zu erfüllen. Für das zweimonatige Baupraktikum ist eine Bestätigung von einem handwerklichen oder baugewerblichen Betrieb vorzulegen.

Für die Zulassung zur Diplomprüfung ist ein mindestens viermonatiges Büropraktikum in einem Architektur/Stadtplanungsbüro oder kommunalen Planungsamt nachzuweisen. Während des Praktikums behält der Praktikant seinen Status als Student.

### § 9 Prüfungen

Der Student der Stadt- und Regionalplanung legt im Anschluß an das Grundstudium eine Diplom-Vorprüfung ab. Das Studium wird mit der Diplomprüfung abgeschlossen. Zur Diplomprüfung gehört eine Diplomarbeit mit einer Bearbeitungszeit von vier Monaten. Im einzelnen wird auf die Prüfungsordnung verwiesen.

### § 10 Studiendauer

Die Ausbildung zum Stadt- und Regionalplaner dauert unter Berücksichtigung

1. des Grundstudiums von vier Semestern
2. des Hauptstudiums (einschl. Büropraktikum) von fünf Semestern
3. der Diplomprüfung von einem Semester

insgesamt zehn Semester (fünf Jahre) als Regelstudienzeit.

### § 11 Ablauf des Studiums und Studienleistungen

(1) Das Lehrangebot gliedert sich in die Fächer: Pflicht-, Wahlpflicht der Pflichtbereiche und Wahlpflicht für fachübergreifendes Studium. Der Pflichtbereich umfaßt die gesamten Inhalte des Kernbestandes der Stadt- und Regionalplanerausbildung (siehe Anlage 1).

Der Wahlpflichtbereich fachübergreifendes Studium wird im wesentlichen vom Zentrum für Technik und Gesellschaft angeboten. Das Angebot ist im Vorlesungsverzeichnis der Universität enthalten.

Die Pflichtbereiche der Wahlpflichtfächer sind

- A Theorie und Grundlagen
- B Darstellung, Gestaltung und Informatik
- C Studienprojekte Stadt und Architektur
- D Management, Planungs- und Bautechniken
- E Stadt- und Regionalplanung

Sie sind im Hauptstudium ausgewiesen.

Einzelheiten sind den Anlagen 1 bis 3 zu entnehmen.

(2) Erforderliche Scheine (Leistungsnachweise) und Prüfungen sowie Praktika sind der Prüfungsordnung, der Praktikumsordnung und dem Studienführer aktuell zu entnehmen.

### § 12 Studien- und Lehrformen

#### 1. Vorlesungen

Vorlesungen vermitteln fachspezifische Grundlagen, einen Überblick über Probleme, Erkenntnisse und Zusammenhänge des Faches.

#### 2. Seminare

Seminare bieten die Möglichkeit, an exemplarischen Themen wissenschaftliches und künstlerisches Arbeiten zu erproben, Problemstellungen aus der gesamten Projektarbeit aufzugreifen und vertiefende theoretische Grundlagen für Studienprojekte zu erarbeiten und zu diskutieren.

Seminare werden den Fächern jedes Semesters verbindlich zugeordnet. Die Zahl der Teilnehmer eines Seminars kann begrenzt werden.

### 3. Übungen und projektintegrierte Übungen

Übungen dienen dazu, Grundlagen der Lehre in der Anwendung zu üben.

Übungen können projektintegriert, das heißt im Rahmen der Projektarbeit durchgeführt werden. Übungen sind den Fächern verbindlich zugeordnet.

4. Kolloquien dienen dem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden aus Forschung und Praxis.

### 5. Studienprojekte Stadt und Architektur - Hauptentwürfe

5.1 Gegenstand der Studienprojekte - Hauptentwürfe sind stadt- und regionalplanerisch relevante Aufgaben mit dem Ziel, Vorschläge für deren Lösung zu entwerfen und darzustellen. In diesen kreativen Arbeitsprozeß ist auch eine Analyse der jeweiligen gesellschaftlichen, ökologischen, umwelttechnischen und künstlerischen Rahmenbedingungen der Aufgabe einzubeziehen. Die Synthese als wesentlicher Teil des Entwurfes integriert planungsmethodische Einzelwissenschaften und Einzelinformationen unter Entwicklung und Bewertung von alternativen Lösungsansätzen zu einer neuen Ganzheit.

In integrierten Studienprojekten, in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Architektur und Bauingenieurwesen, werden fachbezogene und fachübergreifende Kenntnisse und Fähigkeiten als ganzheitliches Modell vermittelt und erworben (Modell Cottbus).

5.2 Studienprojekte - Hauptentwürfe werden von einzelnen Studenten oder von Gruppen bearbeitet. Die Gruppengröße richtet sich nach den Erfordernissen des Projektgegenstandes. Die Themen der Projekte werden veröffentlicht.

5.3 Studienprojekte - Hauptentwürfe werden in der Regel in einem Semester bearbeitet. Die Bearbeitungszeit des letzten Projektes - Hauptentwurfes vor der Diplomarbeit kann über zwei Semester angelegt werden.

Zu Beginn der Studienprojekte - Hauptentwürfe sind diese mit Angabe des Themas, eines Arbeitsplanes und der Unterschriften der Aufgabensteller beim Prüfungsamt anzumelden. Ist die Bearbeitungszeit der Projekte - Hauptentwürfe über zwei Semester angelegt, muß eine Zwischenvorstellung am Ende des ersten Bearbeitungssemesters erfolgen.

5.4 Zum Abschluß der Studienprojekte - Hauptentwürfe werden die Arbeiten hochschulöffentlich aus- und vorgestellt.

5.5 Die Koordinationspflicht für eine Betreuungskooperation verschiedener Fachgebiete von Studienprojekten - Hauptentwürfen liegt beim Aufgabensteller.

5.6 Für jeden Student des Studienganges Stadt- und Regionalplanung ist es Pflicht, ein (1) Studienprojekt Architektur und ein (1) fachübergreifendes und integriertes Studienprojekt zu bearbeiten, an dem auch Lehrpersonen und/oder Studenten aus den Studiengängen Architektur und/oder Bauingenieurwesen beteiligt sind. Ein Semesterentwurf „Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung“ kann von den Studenten belegt werden, dieser entspricht dann einem Studienprojekt „Stadt“ nach Anlage 3.

### 6. Kurzzeitentwürfe

In Kurzzeitentwürfen soll die Fähigkeit entwickelt werden, selbständig zu eng begrenzten Aufgaben in kurzer Zeit Entwurfsvorschläge zu entwickeln, zeichnerisch und verbal darzustellen und zu diskutieren.

Kurzzeitentwürfe können in den langfristig zu bearbeitenden Projekten als eigenständige Leistung integriert sein.

### 7. Freiversuchsregelung

Die Ablegung von Fachprüfungen der Diplomprüfung im Freiversuch ist möglich. Das Nähere regelt die Prüfungsordnung.

### 8. Exkursionen

Für den Studiengang Stadtplanung stellt die Lehrform „Exkursionen“ einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung dar. Sie dienen zur Untersuchung der spezifischen stadt- und raumplanerischen Problemstellungen sowie der Typologien einer Stadt oder Regionen vor Ort und unter Anleitung.

Exkursionen sind seminaristisch vorzubereiten, betreut durchzuführen und/oder mit einer vergleichenden Analyse auszuwerten. Die Teilnahme an zwei Exkursionen ist nachzuweisen.

## § 13 Studienplan

(1) Die Stundentafel des Studienganges Stadt- und Regionalplanung ist der Anlage 3 dieser Studienordnung, Leistungsnachweise und Fachprüfungen sind der Anlage 1 der Prüfungsordnung zu entnehmen.

## § 14 Studienfachberatung

Die Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung führt eine Studienfachberatung durch. Die Studienfachberatung sollte insbesondere zu Beginn des Studiums, vor der Schwerpunktbildung im Hauptstudium, bei nicht bestanden Prüfungen und beim Wechsel des Studienganges oder der Hochschule in Anspruch genommen werden. Wenn die Vordiplomprüfung nach dem 5. Semester und die Diplomprüfung nach dem 12. Semester nicht abgeschlossen wurden, sind für die Studierenden Pflichtberatungen durchzuführen.

- Anlage 1 Gliederung des Kernbestandes der Stadt- und Regionalplanungsausbildung
- Anlage 2 Zeitbudget - Stundentafel
- Anlage 3 Stundentafel

**Anlage 1: Fächerkatalog zur Studienordnung des Studienganges Stadt- und Regionalplanung  
mit Vorschlägen für die Lehrdeputate**

Fak., Studieng. Arch., Bauing., Stadtpl.

<b>A Theorie und Grundlagen</b>		
1-Allgemeine Ökologie	4 2	
2-Theorie der Stadt, Theorie der Architektur	2	
3-Stadtbau- und Baugeschichte	2	
4-Denkmalpflege, Bauaufnahme, Vermessung	2	
5-Allg. wirtschaftliche u. rechtliche Grundlagen	3	
6-Stadt- und Regionalsoziologie (-entwicklung)	2	
7-Wahlpfl.F Theorie und Grundlagen		
8-Fachübergreifendes Studium Kunstgeschichte, Soziologie, Psychologie, Arbeitswissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Ökologie	1,3,4	
<b>B Darstellen, Gestalten und Informatik</b>		
1-Zeichnen, Malen, Plastisches Gestalten	2	
2-Architekturdarstellung, Darstellungstechniken	2	
3-Karten- und Luftbilddauswertung	4 2	
4-Informatik, CAD im Städtebau	2	
5-Wahlpfl.F Darstellung, räumliches Gestalten u. Informatik		
<b>C Studienprojekte Stadt und Architektur</b>		
1-Studienprojekte Stadt	2 S	
2-Integriertes Studienprojekt Stadt, Arch., Bauing	2 A,B,S	
3-Studienprojekt Architektur	2 A	
4-Kurzzeitstudienprojekte	2 A,B,S	
5-Gebäudekunde	2 A	
6-Exkursion		
7-Wahlpfl.F Entwerfen		
<b>D Management, Planungs- und Bautechniken</b>		
1-Baukonstruktion/Gebäudesanierung	2 A	
2-Tragwerke/Tragsysteme	2	
3-Bauphysik	2 B	
4-Baustoffe, Bauchemie	2 B	
5-Gebäudetechnik, Technischer Ausbau	2 B	
6-Planungsökonomie	2	
7-Verwaltungswissenschaft und Stadtmanagement (Wirtschaftsförderung)	x 2	Lehrauftrag
8- Wahlpfl.F Bau- und Planungstechnik, Management		
<b>E Stadt- und Regionalplanung</b>		
1-Städtebau- und Dorfplanung	2 S	
2-Stadtplanung - Verfahren u. Instrumente (Stadtentwicklungs- und Flächennutzungsplanung, Bebauungsplanung, Stadterneuerung)	2 S	
3-Stadt- und Verkehrstechnik	2 S	
4-Freiraumgestaltung und Landschaftsplanung	2 S	
5-Raumordnung und Regionalplanung	x 2 S	Lehrauftrag
6-Umweltplanung, Stadtökologie	4	
7-Planungs-, Bau-, Boden- und Umweltrecht	4 2	
8- Wahlpfl.F Städtebau und Landschaftsplanung		

## Anlage 2

## Studentafel - Zeitbudget - zur Studienordnung des Studienganges Stadt- und Regionalplanung

Hinweis: die Stundenverteilung im Hauptstudium ist als Vorschlag anzusehen.

Fächergruppe	S E M E S T E R							
	1.	2.	3.	4.	Summe Grundst.	5 - 9	Summe 2.Abschn.	Summe Gesamt
A Theorie und Grundlagen	4	3	9	3	19	14	14	33
B Darstellen, Gestalten und Informatik	7	7	-	2	16	6	6	22
C Studienprojekte Stadt und Architektur	6	6	10		22	37	37	59
D Management, Planungs- u. Bau- techniken	6	8	5	-	19	6	6	25
E Stadt- u. Regionalplanung	6	4	8	10	28	20	20	48
Summe SWS mit Wahlbereichen	29	28	26	21	104	83	83	187

Diplom 4 Monate Bearbeitungszeit

## Anlage 3

## Stundentafel zur Studienordnung des Studienganges Stadt- und Regionalplanung

Stundentafel	S E M E S T E R									
	1.	2.	3.	4.	Beleg	5.-9.				10.
	V S/Ü	V S/Ü	V S/Ü	V S/Ü	Pflicht	V S/Ü	V S/Ü	V S/Ü	V S/Ü	Pflicht Diplom
<b>A Theorie und Grundlagen</b>										
1-Allgemeine Ökologie	1-0		1-0							
2-Theorie der Stadt, Theorie der Architektur										
3-Stadt- und Baugeschichte	2-0	2-0	2-0	2-0						x
4-Denkmalpflege, Bauaufnahme, Vermessung			1-2							
5-Allg. wirtschaftliche, rechtliche Grundlagen										x
6-Stadt- und Regionalsoziologie (-entwicklung)			2-0							
7-Wahlplf.F. Theorie und Grundlagen										
8-Wahlplf.F. fachübergreifendes Studium Kunstgeschichte, Soziologie, Psychologie, Arbeits- wissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschafts- wissenschaft, Ökologie	1-0	1-0	1-0	1-0		2-0	2-0	2-0	2-0	
<b>B Darstellen, Gestalten und Informatik</b>										
1-Zeichnen, Malen, Plastisches Gestalten	0-4	0-4								
2-Architekturdarstellung, Darstellungstechniken	1-2	1-2								
3-Karten- und Luftbildauswertung										x
4-Informatik, CAD im Städtebau				2						x
5-Wahlplf.F. Darstellung, räumliches Gestalten u. Informatik										
<b>C Studienprojekte Stadt und Architektur</b>										
1-Studienprojekte Stadt							0-7	0-7		
2-Integriertes Studienprojekt Stadt, Arch., Bauing.	1-5	1-5	0-8					0-7		
3-Studienprojekt Architektur						1-6				
4-Kurzzeitstudienprojekte								0-5		
5-Gebäudekunde			1-1					1-1		
6-Exkursion					x					x
7-Wahlplf.F. Entwerfen								0-2		
<b>D Management, Planungs- und Bautechniken</b>										
1-Baukonstruktion/Gebäudesanierung	2-0	2-2	0-2							
2-Tragwerke/Tragsysteme	2-2	2-2								
3-Bauphysik			1-0							
4-Baustoffe, Bauchemie										
5-Gebäudetechnik, Technischer Ausbau			2-0							
6-Planungsökonomie										x
7-Verwaltungswissenschaft und Stadtmanagement (Wirtschaftsförderung)										x
8-Wahlplf.F. Planungs- und Bautechnik, Management										
<b>E Stadt- und Regionalplanung</b>										
1-Städtebau und Dorfplanung	1-2			0-4						
2-Stadtplanung - Verfahren u. Instrumente (Stadtentwicklungs- und Flächennutzungspl. Bebauungsplanung, Stadterneuerung)	1-2			0-4						x
3-Stadt- und Verkehrstechnik				2-2						
4-Freiraumgestaltung und Landschaftsplanung			1-1	1-1						
5-Raumordnung und Regionalplanung		2-0								
6-Umweltplanung/Stadtökologie		2-0								
7-Planungs-, Bau-, Boden- und Umweltrecht				2-0						
8-Wahlplf.F. Städtebau und Landschaftsplanung										
Summe SWS mit Wahlbereiche	29	28	26	21				83		

x = Belegpflicht, siehe auch PO Anlage 1